

Willkommen Zuhause

Kundenmagazin der
Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft



120 Jahre Wohnstätte Krefeld AG



Spatenstich zum neuen
Wohnquartier Herbertzstraße



Anleitung für angehende
Kräutergärtner



**Freundschaft –
eine Seele in zwei Körpern**



Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Kunden und Freunde der Wohnstätte Krefeld,

am 12. Mai 2017 feierte die Wohnstätte Krefeld ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 120 Jahren sorgen wir für bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum in und um Krefeld. In dieser Zeit hat sich unsere Gesellschaft nicht nur immer neuen Herausforderungen gestellt, sondern vor allem Tausenden von Menschen das gegeben, was letztlich am kostbarsten ist: ein Zuhause.

Ich persönlich habe dieses Jubiläum gern zum Anlass genommen, einmal zurückzuschauen und die Geschichte der Wohnstätte nachzuzeichnen. Meiner Meinung nach können wir aus dem Vergangenen lernen und wichtige Impulse für die Zukunft gewinnen. Natürlich haben sich die Rahmenbedingungen geändert: Heutige Wohnansprüche, gesetzliche Vorgaben und Bautechniken lassen sich mit der Wohnraumversorgung vor 100 Jahren in keiner Weise vergleichen. Was gleichgeblieben ist, ist das Gefühl von Verantwortung und Gemeinschaftsgeist, mit dem die Menschen damals wie heute für ihr

Krefeld eintreten und es zu einer Heimat für die unterschiedlichsten Menschen „ausbauen“ wollen.

Diese zeitlosen Werte sind für die Wohnstätte Krefeld ungemein wichtig. Denn egal wie die Zukunft des Wohnens aussehen mag, sie muss weiter fair und nachhaltig bleiben. Es freut mich, wenn unsere aktuellen Pilotprojekte wie beispielsweise in Gartenstadt genau diese Werte mit Leben füllen, denn sie sind für die Zukunft unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Nur wenn Quartiere bezahlbar bleiben und bedarfsgerecht konzipiert



werden, entstehen funktionierende Nachbarschaften, in denen man gern und lange lebt.

Vor diesem Hintergrund ist es auch immer wieder toll zu sehen, dass einzelne Mieterinnen und Mieter ihr 50. oder 60. Mietjubiläum bei uns feiern. Sie sind Zeitzeugen, die ihr Leben ganz an der Seite der Wohnstätte verbracht haben und denen gerade im 120. Jubiläumjahr besonderer Dank gilt. Bleiben Sie gesund und genießen Sie den Sommer.

Ihr Thomas Siegart



Wichtige Informationen rund um Ihre neuen Rauchwarnmelder

Rauchwarnmelder sind aus gutem Grund gesetzlich in allen Wohnungen vorgeschrieben. Schließlich warnen sie vor allem nachts vor hochgiftigem Qualm und retten im Ernstfall Leben. Damit sie jedoch einwandfrei funktionieren, müssen sie regelmäßig überprüft werden. Wir zeigen Ihnen auf, was Sie im Umgang mit den kleinen Lebensrettern beachten sollten.

Laut der Landesbauordnung müssen seit dem 31.12.2016 alle Schlafzimmer, Kinderzimmer und Rettungswege mit

Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Wir von der Wohnstätte Krefeld haben die Geräte zusätzlich auch in allen Wohnzimmern installiert, um für zusätzliche Sicherheit zu sorgen. Alle Rauchwarnmelder verfügen über eine Batterie mit 10-jähriger Lebensdauer. Damit sie jedoch auch im Fall der Fälle Menschenleben retten, müssen Sie als Mieterin oder Mieter folgendes beachten:

1. Rauchwarnmelder frei halten!

Die Einlassschlitze am Gerät müssen zwingend frei von Schmutz und anderen Störstoffen bleiben. Keinesfalls darf der Rauchwarnmelder versetzt, überstrichen oder gar übertapeziert werden.

2. Funktionsfähigkeit überprüfen!

Bitte drücken Sie einmal im Jahr den mittigen Meldeknopf. Ertönt ein durchdringender Signalton, arbeitet das Gerät einwandfrei. Andernfalls melden Sie Ihr defektes Gerät umgehend bei der Wohnstätte Krefeld.

3. Im Ernstfall ruhig bleiben!

Erklingt der Signalton, vergewissern Sie sich zunächst, ob es sich um keinen Fehlalarm handelt (Achtung: Brandgeruch). Warnen Sie im Ernstfall Ihre Nachbarn und verlassen Sie sofort das Gebäude. Betreten Sie niemals ein verrauchtes Treppenhaus und rufen Sie erst die Feuerwehr (112), wenn Sie in Sicherheit sind.



Jährliche Funktionsprüfung des Rauchwarnmelders



Herzlichen Glückwunsch zum Ehrentag!

Wir gratulieren allen Mieterinnen und Mietern, die in den vergangenen Monaten ein besonderes Jubiläum feiern durften. Wer bereits seit 50 oder sogar 60 Jahren bei uns wohnt, erhält zu seinem runden Mietjubiläum eine komplette Grundmiete erstattet. Besondere Hochzeitstage, beginnend ab der Goldhochzeit, sowie 90. und 100. Geburtstage würdigen wir hingegen mit einer besonderen Aufmerksamkeit. Bitte informieren Sie uns über Ihren Ehrentag, damit wir Ihnen rechtzeitig unsere besten Glückwünsche überbringen können.

50 Jahre Wohnen



Margret und Dieter van Pol
Weidenbruchweg

50 Jahre Wohnen

ohne Foto:
Veronika und Heinrich Fennekels
Weidenbruchweg

Inge Schankat
Königsberger Straße

Marlies Brückner
Pappelstraße

Erika und Manfred Heimers
Gubener Straße

60 Jahre Wohnen

ohne Foto:
Anita und Stanislaus Stapala
Fasanenstraße

Käthe und Heinz Esser
Traarer Straße

Goldene Hochzeit

ohne Foto:
Margarete und Rudolf Krahn
Viktoriastraße

Bärbel und Dieter Keßel
Goethestraße

Ingeborg und Erwin Höttges
Korekamp

Edeltraud und Werner Kapper
Breslauer Straße

Monika und Peter Wermes
Oberdießemer Straße

Diamanthochzeit

ohne Foto:
Hermine und Josef Ricker
Friedrichplatz

Guenter und Traudel Möbius
Mündelheimer Straße

90. Geburtstag

ohne Foto:
Frau Liesbeth Leisten
Scheiffgensweg

Ferdinand Wintersig
Traarer Straße



Mitarbeiter Daniel Krüger: Sieger beim 1. Pinguine Open

Für einen guten Zweck traten Spieler, Sponsoren und Partner der Krefeld Pinguine am 6. Juli 2017 auf dem Gelände des TC Traar im Tennis gegeneinander an. Mit dabei war auch ein Mitarbeiter der Wohnstätte Krefeld: Daniel Krüger.

An einem Donnerstagabend fand man einige Spieler der Krefeld Pinguine nicht – wie gewohnt – auf dem Eis, sondern auf dem Gelände des TC Traar. Mit Tennisschläger, Shorts und Sportschuhen stellten sich die Eishockeyspieler und Offiziellen sowie Vertreter der Sponsoren und Partner dem 1. Pinguine Open.

Auch die Wohnstätte Krefeld durfte als Partner der Pinguine einen Vertreter auf die rote Asche schicken. Für uns ging

Daniel Krüger bei dem Match-Tiebreak-Doppeltturnier über vier Runden an den Start. Bei dem spannenden Turnier erreichte unser Mitarbeiter mit seinem Partner Andreas Romankiewicz (Firma Dextro Energie) das Finale. Am Ende gingen die beiden sogar als Sieger vom Platz.

Die 1.000-Euro-Siegprämie kam einem guten Zweck zugute. Wir gratulieren Herrn Krüger ganz herzlich zum Sieg des Turniers!



Thomas Siegart (r.) gratuliert Daniel Krüger, dem Sieger des 1. Pinguine Open-Pokals



Freundschaft – eine Seele in zwei Körpern

Sie begleiten uns ein Leben lang. Sie stehen uns in schweren Stunden zur Seite und teilen mit uns die glücklichen Momente: Die Rede ist von Freunden. Doch wie entstehen Freundschaften und wodurch werden sie am Leben gehalten? Und was kann man tun, wenn sie zu zerbrechen drohen?

Freundschaften zählen zu den wichtigsten und schönsten Dingen in unserem Leben – darüber sind sich Psychologen einig. Gerade an Tagen, an denen es uns nicht so gut geht und wir nicht alleine sein wollen, sind wahre Freunde unersetzlich. Doch auch in den schönen Momenten des Lebens wollen wir sie nicht missen und unsere Freude mit ihnen teilen. Es gibt Freunde in verschiedensten Formen: vom Sandkastenfreund bis hin zum Geschäftsfreund. Doch wonach suchen wir unsere Freunde aus? Was entscheidet, wer unser Freund wird?

Im Volksmund erfreuen sich dazu zwei gegensätzliche Theorien großer Bekanntheit: „Gleich und gleich gesellt sich gern“ und „Gegensätze ziehen sich an“. Also entweder die Ähnlichkeit oder die Verschiedenheit soll der Grund sein. Jetzt haben Forscher herausgefunden: Weder das eine noch das andere ist ausschlaggebend. Die Antwort auf die Frage ist deutlich banaler. Etwas anderes ist viel entscheidender: der Zufall. Er bestimmt, wen man trifft und kennenlernt – beispielsweise die Kollegin vom Schreibtisch gegenüber, den Klassenkamerad, neben dem man am ersten Schultag saß oder auch den Nachbarn von nebenan. Häufig haben Freunde zwar die gleichen Interessen, Hobbys und Weltanschauungen, doch das liegt auch daran, dass es schlichtweg wahrscheinlicher ist, gleichartige Menschen im eigenen Umfeld zu treffen als komplett verschiedene.

Freundschaften müssen gepflegt werden

Gute Freunde kann niemand trennen – heißt es. Ganz so einfach ist es aber leider nicht. Damit eine geknüpfte Freundschaft Bestand hat, muss diese von beiden Seiten gepflegt werden. Denn der häufigste Grund für das Ende einer Freundschaft ist nicht Streit, sondern fehlender Kontakt. Durch einen Umzug, eine Heirat oder Kinder nimmt die Kommunikation häufig ab. Um sich

nicht aus den Augen zu verlieren, sollte man sich daher möglichst regelmäßig austauschen – beispielsweise in Form von Treffen oder Telefonaten. Wichtig sind auch Gesten der Wertschätzung wie etwa das Gratulieren zum Geburtstag. Dies zeigt Verlässlichkeit und steigert das Vertrauen. Und ein gegenseitiges Vertrauen steht im Zentrum einer wahren Freundschaft, bedeutet es doch, dass man sich gegenseitig öffnen kann.

Aber keine Panik: Ein vergessener Geburtstag bedeutet noch lange nicht das Aus einer Freundschaft! Selbst, wenn Freunde einmal eigene Interessen über die Freundschaft stellen, gefährdet dieses Verhalten zwar die Freundschaft, muss sie aber nicht gleich beenden. Jede Freundschaft verfügt über eine Art Konto, auf dem positive und negative Punkte gesammelt werden. Die Bilanz dieses Kontos sollte immer positiv sein!

Freunde fürs Leben?

Im Durchschnitt hält eine Freundschaft nur sieben Jahre. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass eine Freundschaft nicht ein Leben lang andauern kann. Besonders Freundschaften, die im Kindesalter geschlossen werden, sind tiefgründig und dauerhaft. Kinder und Jugendliche reflektieren noch nicht wie Erwachsene. Durch die gemeinsame Zeit in der Schule oder im Verein wachsen sie zusammen und können – wenn die Gegebenheiten stimmen – ein Leben lang

befreundet sein. Erwachsene wollen sich nicht mehr so sehr an Neues anpassen und stellen höhere Ansprüche an eine Freundschaft.

Weniger und nicht so dauerhafte Freundschaften können die Folge sein. Wer jedoch offen für Neues bleibt, kann trotzdem selbst bis ins hohe Alter Freundschaften knüpfen. Im Chor zu singen, zu Seniorengruppen der Kirche zu gehen oder einen Lesezirkel zu besuchen – dies sind nur einige Möglichkeiten für Senioren, neue Freunde zu finden. Auch Nachbarschaftstreffs bieten eine tolle Gelegenheit, Nachbarn und andere nette Leute aus der Umgebung kennenzulernen.

Mehr als ein bester Freund

Eine häufig diskutierte Frage zum Thema Freundschaft ist auch, ob man mehr als einen besten Freund haben kann. Die klare Antwort lautet: Ja! Jeder Freund bringt andere Eigenschaften mit und teilt verschiedene

Interessen. Mit dem einen spielt man vielleicht gerne Karten, mit dem anderen diskutiert man lieber über aktuelle politische Themen und ein Dritter hilft bei geschäftlichen Fragen. Wer alle Aspekte von einem Freund erfüllt haben möchte, läuft Gefahr, zu hohe Erwartungen zu haben und die Freundschaft so zu überfrachten. Daher ist es sogar gut, mehrere beste Freunde zu haben!

Vom Freund zum Feind

Ein heftiger Streit und böse Worte können jedoch jede Freundschaft zerbrechen lassen. Nicht selten wird so der beste Freund zum schlimmsten Feind. Eine solche Situation schmerzt beide Seiten. Da kann es erst einmal am besten sein, ein wenig Abstand voneinander zu nehmen. Von Lästerereien mit anderen Freunden sollte man – gerade bei einem gemeinsamen Freun-

deskreis – jedoch absehen. Ist erst einmal ein bisschen Zeit vergangen, kann ein Gespräch mit dem ehemaligen Freun helfen, Missverständnisse zu beseitigen und sich gegenseitig



wieder anzunähern. Dabei sollte offen und ehrlich über das Vorgefallene gesprochen und auch eigene Fehler eingestanden werden. Fehlt der Mut für ein Gespräch, kann alternativ auch in Ruhe ein Brief oder eine E-Mail geschrieben werden. So wird aus einer Feindschaft vielleicht irgendwann wieder eine Freundschaft.

Tierisch beste Freunde

„Fressen oder gefressen werden“ – so lautet das Motto im Tierreich, könnte man meinen. Doch Tiere sind untereinander ebenfalls befreundet. Ein Beispiel dafür sind Schimpansen: Wenn ein nahestehender Artgenosse stirbt, suchen sie Trost bei befreundeten

Schimpansen. Auch Elefanten trauern gemeinsam nach dem Todesfall eines Freundes. Doch selbst artübergreifende Tierfreundschaften sind möglich, wie viele Geschichten eindrucksvoll beweisen. So streunte zum Beispiel im Jahr 2010 eine Katze in einer Tempelanlage in Indonesien herum. Mehrmals versuchten Aufseher, die Katze zu fangen. Es gelang ihnen jedoch nicht. Der Grund dafür war ein Affe: Jedes Mal beschützte er die Katze und kletterte mit ihr sogar – wenn nötig – die Bäume hoch. Auch in Kenia entstand im Jahr 2005 eine ähnliche artübergreifende Freundschaft. Nach dem großen Tsunami im Jahr 2004 nahm ein Reservat ein verwaistes Nilpferd auf. Dieses freundete sich mit einer Schildkröte an. Es aß bald das gleiche Gras und übernahm ihren Schlafrythmus, die Schildkröte legte immer wieder ihren Kopf auf den Bauch des Nilpferdes.

Auch wenn Menschen nicht das gleiche Essen essen müssen, um befreundet zu sein, ist das Aufrechterhalten einer Freundschaft zweifelsfrei mit Arbeit verbunden. Sich nicht aus den Augen zu verlieren, ist im stressigen Alltag nicht immer ganz einfach. Und wenn es dem Freund schlecht geht, kann das auch schnell mal aufs eigene Gemüt schlagen. Aber trotzdem: Freundschaften sind es wert! Ob mit ehemaligen Klassenkameraden, Arbeitskollegen oder auch den Nachbarn.

Denn wie bereits Heinz Rühmann so treffend feststellte: „Ein Freund ist doch das Schönste, was es gibt auf der Welt!“





Jetzt geht's los: Spatenstich zum neuen Wohnquartier Herbertzstraße

Im vergangenen Jahr konnten wir in einem aufwendigen Architekturwettbewerb den richtigen Partner für unser aktuelles Großprojekt finden. Nachdem nun alle Baumaßnahmen bis ins kleinste Detail geplant sind, rücken ab August 2017 die „schweren Maschinen“ an. Voraussichtlich bis Ende nächsten Jahres soll der erste Bauabschnitt dann fertiggestellt sein. Insgesamt entstehen hier 50 moderne Mietwohnungen für Jung und Alt.

An den Anblick des Areals zwischen der Herbertzstraße 75 bis 119 haben sich die meisten Anwohner sicherlich schon gewöhnt. Die elf Wohnhäuser wurden hier schon vor etlichen Monaten abgerissen, um Platz für Neues zu schaffen. Doch jetzt geht es mit Feuereifer in die erste Bauphase. Zunächst wird die Tiefgarage ausgeschachtet, über der sich später der begrünte Innenhof befinden wird. Umringt wird dieser von vier Mehrfamilienhäusern, die mit 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen zwischen 52 und 134 Quadratmetern Wohnfläche ein bedarfsgerechtes Zuhause für unterschiedlichste Zielgruppen bieten.

Nach Fertigstellung sind alle Wohnungen barrierearm mit dem Aufzug erreichbar, sechs von ihnen werden sogar rollstuhlfreundlich gestaltet. Darüber hinaus verfügt jede Wohnung über Parkett mit Fußbodenheizung, Rollläden sowie einen Balkon bzw. eine Dachterrasse. Mieter und

Mieterinnen im Erdgeschoss dürfen sich über einen eigenen Mietergarten freuen. Die quartierseigene Tiefgarage bietet reichlich Stellplätze für PKWs und Fahrräder.



Südwestlich grenzt das Quartier an ein Neubaugebiet für vor allem junge Familien. Die Grundstücke wurden allesamt erfolgreich veräußert, so dass auch hier in naher Zukunft kräftig gebaut wird. Wir freuen uns auf eine einwandfreie Bauphase und bedanken uns schon jetzt ausdrücklich bei allen Anwohnern für ihre Geduld und ihr Verständnis.



Lecker und gesund – Tipps für den Kräutergarten



Aromatischer Rosmarin, duftender Salbei – frische Kräuter verfeinern einfach jedes Gericht. Was wäre Tomate-Mozzarella ohne Basilikum oder ein Gurkensalat ohne Dill? Mit unseren Tipps können Sie schon bald Ihre eigenen Kräuter ernten.

Viele Kräuter lieben die direkte Sonneneinstrahlung, daher sollten Sie am besten ein Hochbeet anlegen. Für die Sorten, die ein wenig Schatten brauchen, pflanzen Sie eine Staudenpflanze oder ein kleines Bäumchen mit ein. Auch wer keinen Garten hat, muss nicht auf leckere Kräuter verzichten: Selbst auf dem kleinsten Balkon ist genügend Platz für ein paar Blumenkästen oder -töpfe.

Richtig gepflanzt

Besonders beliebte einjährige Kräuter sind beispielsweise Kresse, Dill oder Koriander. Bei den zwei- und mehrjährigen Pflanzen gehören unter ande-

rem Petersilie, Schnittlauch, Oregano, Basilikum und Rosmarin zu den Favoriten. Einjährige Sorten sollten Sie als Samen etwa Mitte Mai aussäen. Zwei- und mehrjährige Kräuter werden entweder schon im September ausgesät oder als Staudenpflanze im Frühjahr oder Herbst eingesetzt. Pflanzen Sie die Kräuter dabei immer entsprechend ihrer Ansprüche hinsichtlich Sonne, Boden und Wasserbedarf zusammen: Viele mediterrane Kräuter wachsen auf kargen Böden und in praller Sonne, heimische Sorten bevorzugen eher halbschattige Plätze und einen nährstoffhaltigeren Boden. Auch vertragen

sich einige Kräuter untereinander nicht, zum Beispiel Dill und Fenchel oder Thymian und Majoran.

Nur mit Kompost düngen

Besonders stark wachsende Pflanzen wie Minze sollten Sie mit genügend Abstand einsetzen. Beachten Sie auch den unterschiedlichen Wasserbedarf: Schnittlauch, Petersilie und Kümmel benötigen viel, die meisten anderen Kräuter eher wenig Wasser. Gießen Sie am besten vormittags oder in den Abendstunden, bei starker Sonneneinstrahlung könnte das Wasser sonst die Kräuter verbrennen. Den Boden sollten Sie regelmäßig auflockern, damit genug Wasser zu den Wurzeln durchdringt und ihn im Frühjahr und Herbst ausschließlich mit Kompost düngen.



Der Fehlerteufel hat sich eingeschlichen!

Wie Sie wissen, gratulieren wir unseren Mieterinnen und Mietern zu ihren besonderen Ehrentagen. Doch anders als in den letzten Ausgaben geschrieben, bekommen nur unsere langjährigen

Mietjubilare eine Grundmiete erstattet. Hochzeitspaare, beginnend ab der Goldhochzeit, sowie 90. und 100. Geburtstagsjubilare dürfen sich hingegen über eine besondere Aufmerksamkeit freuen.





Viel Geschichte und noch mehr Zukunft: 120 Jahre Wohnstätte Krefeld AG!

In diesem Jahr feiert die Wohnstätte Krefeld ihr 120-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses runden Jubiläums blicken wir zurück auf eine bewegte Erfolgsgeschichte, die wir gemeinsam mit unseren Mieterinnen und Mietern weiter fortschreiben möchten. Der besondere Dank gilt dabei auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir am 12. Mai 2017 zu einem bunten Jubiläumsfest einluden. Fazit eines bunten Nachmittags: Mit so einem Team fühlen wir uns jeder Herausforderung gewachsen!



1897 war ein bewegtes Jahr. Die Cornflakes und das Aspirin wurden erfunden, Bram Stoker veröffentlichte „Dracula“ und in Stuttgart startete das erste benzinbetriebene Taxi der Welt seinen Dienst. Außerdem gründete sich am 12. Mai 1897 die Linner-Aktien-Baugesellschaft, aus der durch Zusammenschluss mit anderen Gesellschaften die Wohnstätte Krefeld AG hervorgegangen ist. Was wir angesichts unseres heutigen Umsatzes und Wohnungsbestands oft vergessen: Am Anfang war es nur eine Handvoll Männer, die die schwere Wohnungsnot in Krefeld lindern wollten und gemeinsam den ersten Gesellschaftsvertrag aufsetzten.

Um die Jahrhundertwende

Zwei Jahre später war es soweit: Die Linner-Aktien-Baugesellschaft baute

15 Zweifamilienhäuser und schuf damit erstmalig bezahlbaren Wohnraum, der vor allem den hinzugezogenen Arbeitern des Krefelder Stahlwerks, der Baumwollspinnerei und der Eisenbahnhauptwerkstätte zugutekam. Nachdem sich 1920 die Gemeinnützige Krefelder Siedlungs-Aktiengesellschaft und 1921 die Gemeinnützige Baugesellschaft für die Stadt Uerdingen am Rhein GmbH gründeten, nahm der soziale Wohnungsbau weiter Fahrt auf.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre

Ein Verbot für städtischen Wohnungsbau durch die Nationalsozialisten sowie die Wirren und Entbehrungen des Krieges sorgten letztlich dazu, dass die drei Gesellschaften miteinander verschmolzen. Nach dem Krieg

standen Millionen von Menschen vor dem Nichts – und der Hoffnung auf einen erfolgreichen Wiederaufbau. Diese Hoffnung schien sich ab 1950 langsam zu erfüllen, als es nach der Währungsreform wieder aufwärts ging. Die ehemaligen drei Baugesellschaften firmierten sich unter dem Namen Wohnstätte Gemeinnützige Wohnungs-Aktiengesellschaft und nahmen die Herausforderung an.

Das Wirtschaftswunder

Von 1950 bis 1960 baute die Gesellschaft zahlreiche Häuser, in denen Hunderte von Vertriebenen und Ausgebombten ein neues Zuhause fanden. Dass innovatives Denken schon immer zu den Grundsteinen unseres Handelns gehörte, zeigte sich bereits 1950 mit der Errichtung eines Wohnheims für alleinstehende, berufstätige Frauen, dem wenige Jahre später ein zweites folgte. Für damalige Verhältnisse höchst komfortabel ausgestattet, wurde das Gebäude mit 99 Appartements im Volksmund als „Drachenburg“ betitelt, was den Bewohnerinnen natürlich nicht im Ansatz gerecht wurde.

Willkommen in den 80ern

Neben der Errichtung zahlreicher Neubauten erwarb die Wohnstätte Baugrundstücke, die dann von den Beteiligten per „Muskel-Hypothek“ selbst bebaut werden konnten – ein Modell, das heute nur schwer vorstellbar ist. 1989 entstand das erste Studentenheim, 1990 wurde der Wohnungswirtschaft die Gemeinnützigkeit aberkannt und fortan bauten wir als Wohnstätte Krefeld, Wohnungs-Aktiengesellschaft weiter.

Ein neues Jahrtausend bricht an

Es wird weiterhin kräftig gebaut. Sanierungen, Modernisierungen und Dachausbauten nehmen zu. 2002 wechselt Thomas Siegert in den Vorstand. Zunächst noch gemeinsam mit Hubertus Hirsch, ab 2005 allein, leitet er die Gesellschaft, die vor allem im Bereich der seniorengerechten Wohnraumversorgung weiter Verantwortung übernimmt.

Ganz entspannt im Hier und Jetzt

Die Bautätigkeit der letzten Jahre können wir am besten anhand eines Rundgangs illustrieren, zu dem wir anlässlich des Jubiläumsfestes auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einluden. So starteten wir den symbolträchtigen 12. Mai (Gründungstag) zunächst mit einem gemeinsamen Frühstück im Krefelder Stadtwaldhaus, bevor wir zu einer Besichtigungstour durch den Bestand aufbrachen.

Gut gestärkt ging es zunächst mit dem Bus nach Gartenstadt, wo die neuen Wohnquartiere am Taxusweg/Pappelstraße/Akazienstraße und an der Breslauer Straße eindrucksvoll zeigen, wie das Wohnen der Zukunft aussehen kann.



Weiter besuchten wir unter fachkundiger Führung die Neubau- und Sanierungsprojekte am Haverkamp und Neue Fluhr in Oppum. Die Objekte Akazienstraße 35 und Neue Fluhr 140 konnten aufgrund der aktuellen Bauphase sogar von innen besichtigt werden. Besonders die Kolleginnen und Kollegen aus dem Innendienst zeigten sich beeindruckt von der lichtdurchfluteten Wohnatmosphäre.

Aufgrund des engen Zeitfensters wurde spontan vom Vorstand entschieden, eine weitere Besichtigungstour der Neubauten im Herbst dieses Jahres für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Nach Beendigung der Besichtigungstour ging es dann zum Feiern auf den Landgasthof Hückels May.





Vor das Vergnügen hat der liebe Herrgott bekanntlich den Schweiß gesetzt und so musste das Kollegium zunächst im „Bauernturnier“ gegeneinander antreten. Eingeteilt in Gruppen galt es seine Kraft, Geschicklichkeit und Teamarbeit beim Baumstammsägen, Nägeleinschlagen, Hufeisenwerfen und Strohsacktransport unter Beweis zu stellen. Auch der Gummistiefelweitwurf, das Bierkrugstemmen und das Kuhwettmelken sorgten für viel Gelächter.

Die besten drei Gruppen wurden abschließend mit der begehrten Siegerurkunde geehrt.

Mit dem Anschnitt des Jubiläumskuchens begann anschließend der gemütliche Teil des Festes, zudem auch die Kinder und Lebenspartner unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen waren.

Ein gemeinschaftliches Grillen und Essen in der Scheune rundeten den Tag ab. Alle haben viel Spaß gehabt, nicht zuletzt aufgrund des schönen Jubiläumswetters.



Wer findet die neun Unterschiede?



Mietangebote

EG-Seniorenwohnung mit Terrasse in Krefeld-Linn Quartelkämpchen 54, 47809 Krefeld 79 m²

Barrierefrei, 3 Zimmer, Küche, Diele, ebenerdiges Duschbad, Terrasse, Aufzug, EG, Fernwärme, Fußbodenheizung, Energieverbrauchskennwert 57 kWh/(m²*a). Diese Wohnung wird ausschließlich an Senioren vermietet.

Kaltmiete **674,- Euro** zzgl. Nebenkosten



Krefeld-Linn Weidenbruchweg 37 47809 Krefeld 58 m²

2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia, OG 1, Gasetagenheizung, Energieverbrauchskennwert 224 kWh (m²*a)

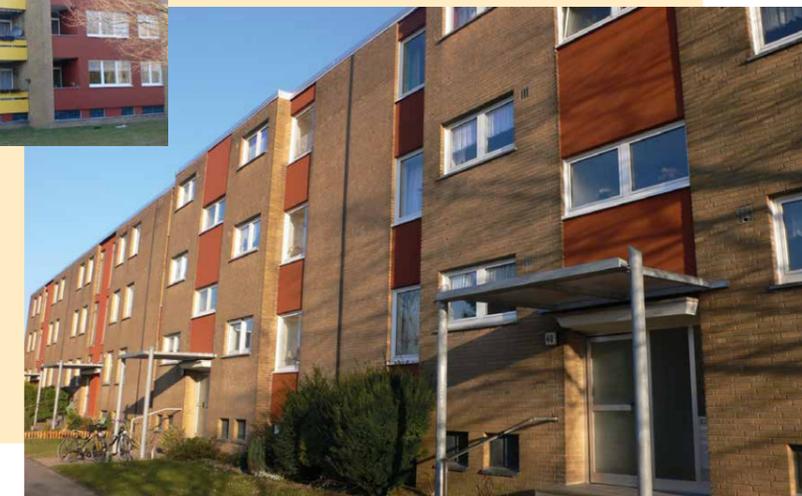
Kaltmiete **320,- Euro** zzgl. Nebenkosten



Krefeld-Fischeln Bergheimer Straße 42 47807 Krefeld 66 m²

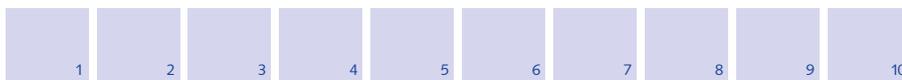
3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia, OG 2, Gasetagenheizung, Energieverbrauchskennwert 152 kWh (m²*a)

Kaltmiete **410,- Euro** zzgl. Nebenkosten





Spionin, weiblicher Spitzel	Abfahrt, Verlassen eines Ortes	Tierlippe	schmaler Weg	Wirbeltier, Amphibie	Winkel des Boxings	ein Blutgefäß
amerik. Schauspieler (Clark)			Schneegebilde			
		weibliche Anrede			Muse der Sternkunde	ägyptische Hafenstadt
in höherem Maß, größerer Menge	linker Nebenfluss des Neckars		Sekret absonderndes Organ			
				Körnerfrucht	Gebiet in Rumänien	dicht bel., benachbart
Ingenieur, Aufsichtsperson im Bergbau	ein Rauschgift	Pferdesportler	plastisch hervortretend			
			Kultbild der Ostkirche	Beste, Siegerin	Sinnesorgan	
Schiffszubehör	Kletterpflanze	Getränk aus gefrorenen Trauben				Überbringer
			einfarbig (französisch)	deutscher Schriftsteller (Wilhelm)		
Hast, fieberhafte Eile		franz. Stadt an der Loire			Töpfermaterial	chemisches Zeichen für Zink
Vorteilsstreben, Ichsucht						
abhängig, gebunden				aufhören		



Das Glück liegt in den Sternen!

Auch das Kreuzworträtsel aus der Frühlingsausgabe hat wieder viele begeisterte Teilnehmer gefunden. Das



Blumen auf dem Balkon und im Arm: Herzlichen Glückwunsch Frau Hölters.



Na, das ist ja mal eine Überraschung: Herr Derks freut sich über seinen Gewinn.

Lösungswort „Horoskop“ schien allen Rätselfreunden als glückliche Vorhersage, die sich allerdings nur für unsere drei ausgelosten Gewinner bewahrheitet hat. Je nach Sichtweise entschied entweder der Zufall oder das Schicksal, wer sich über einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 35 Euro freuen durfte.

Wir gratulieren ganz herzlich unseren drei Gewinnern, die wir erneut in ihren eigenen vier Wänden besuchten. Den Gutschein nebst reichlich Blumen überbrachten wir Herrn Uwe Derks aus der Vikoriastraße, Herrn Dieter Hunen aus der Neukirchener Straße sowie Frau Rosemarie Hölters aus dem Lise-Meitner-Weg, die uns mit einem herrlichen Ausblick von ihrem Balkon belohnte. Falls auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich über einen derart „blumigen“ Besuch freuen würden, machen Sie wieder mit. Vielleicht ist Ihnen ja diesmal das Glück hold!

Des Rätsels Lösung...

... ist nicht immer einfach, aber einfach aufgeben ist natürlich auch keine Lösung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wieder viel Spaß mit unserem neuen Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Also, nichts wie ran an den Kugelschreiber und mitgemacht. Denn unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder drei tolle Überraschungspreise.

Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung unter dem Stichwort „Kreuzworträtsel“ per Post oder E-Mail an untenstehende Adresse. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Wohnstätte Krefeld sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 15. September 2017. Viel Glück!



Herausgeber:

Wohnstätte Krefeld
Wohnungs-Aktiengesellschaft
Königstraße 192 · 47798 Krefeld
Fon 02151 6327-0
Fax 02151 6327-39
mail@wohnstaette-krefeld.de
www.wohnstaette-krefeld.de

Ausgabe 53/Sommer 2017 Auflage: 8.900 Stück

Konzept und Redaktion:

stolp+friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Patrick Lehmann

Gestaltung und Realisation:

Wolff Kommunikation GmbH
www.wolff-kommunikation.de

Druck:

Stünings Medien GmbH
www.stuenings.de

Bildmaterial von:

Wohnstätte Krefeld, stolp+friends,
Shutterstock.com: asife / Ermolaev
Alexander / Viorel Sima / Tatiana
Mihaliova / Franz Peter Rudolf /
Nikulina Tatiana / Popov